

Berlin, 10.05.2019

Deutscher Bibliotheksverband (dbv)
WPSEU 090/2019

- 1.) **Wie wollen Sie sicherstellen, dass Europa es seinen Bibliotheken ermöglicht, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu den Informationen zu gewähren, die sie benötigen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und demokratische Beteiligung?**

Antwort:

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen eine europäische Identität fördern, die bei den Europäerinnen und Europäern stärker neben die Verbundenheit mit ihren Mitgliedstaaten und Regionen treten soll. Über kultur- und bildungspolitische Maßnahmen wollen wir erreichen, dass die Bedeutung dieses einmaligen Projekts Europa für jeden Einzelnen und jede Einzelne deutlicher wird. Wir wollen Europa zudem sozialer machen. Auch dies kann nur durch mehr gemeinsame Anstrengungen in der Bildung geschehen. Wir unterstützen daher das Ziel der EU-Kommission, bis 2025 einen Europäischen Bildungsraum zu schaffen und europaweit Maßstäbe in Sachen Qualität, Inklusion und Innovation unserer Bildungssysteme zu setzen. Der Europäische Bildungsraum wird auch den Aktivitäten der Bibliotheken zugutekommen, da digitaler Bildung, lebenslangem Lernen sowie informeller und non-formaler Bildung ein höherer Stellenwert zugeschrieben wird. Neben etlichen neuen Initiativen wollen wir bewährte Strukturen verbessern. Die bereits existierenden Förderfonds, die Bildungsprojekte unterstützen, wollen wir einerseits finanziell besser ausstatten und andererseits ihren bildungspolitischen Fokus weiter schärfen. Daneben arbeiten wir daran, urheberrechtliche Hürden abzubauen, die Bibliotheken in ihrer Arbeit behindern.

- 2.) **Wie werden Sie sicherstellen, dass die europäischen Bibliotheken allen Menschen während ihres gesamten Lebens die Möglichkeit bieten, relevante Fähigkeiten im digitalen Zeitalter zu erlernen und zu entwickeln?**

Antwort:

Die Digitalisierung beeinflusst alle unsere Lebensbereiche und zwar generationenübergreifend: Online-Banking, elektronische Behördengänge, der Erhalt von Telefonrechnungen per Email, uvm. Die SPD will den digitalen Wandel sozial verträglich gestalten und die digitale Spaltung unserer Gesellschaft möglichst geringhalten. Dies ist

nur möglich, wenn wir offene und demokratische Bildungsorte wie Bibliotheken ausreichend fördern und dem Konzept des lebenslangen Lernens, zu dem auch Bibliotheken einen wichtigen Beitrag leisten (können), mehr Relevanz schenken. Denn gerade Bibliotheken ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern egal welchen Alters und welcher Herkunft die aktive Teilnahme an der digitalisierten Gesellschaft, indem sie digitale Dienstleistungen anbieten, digitale Bildungsangebote (Programmieren, Medienerziehung, 3D-Druck, usw.) machen und Möglichkeiten des kreativen (digitalen) Schaffens bieten. Sie sind heutzutage nicht mehr nur Informations-, sondern vor allem Lernzentren. Über verschiedene europäische Förderfonds wollen wir diese bedeutende Rolle der Bibliotheken in Zukunft weiter unterstützen (Kreatives Europa, Europäischer Sozialfonds, Erasmus, Forschungsrahmenprogramm).

- 3.) **Wie werden Sie sicherstellen, dass Europa und seine Bibliotheken im Bereich Open Science weltweit führend sind, einschließlich der Erreichung des Ziels, bis 2020 alle öffentlich finanzierten Forschungsarbeiten offen zugänglich zu machen?**

Antwort:

Die SPD unterstützt das Ziel, die Wissenschaft transparenter und Ergebnisse für alle Menschen schneller und einfacher zugänglich zu machen. Hierfür ist von Nöten, dass Bibliotheken ihre Rolle im Bereich Open Science besser ausüben können, d.h. bspw. über den Zugang zu Informationen auch verstärkt Infrastrukturdienstleistungen oder digitale Werkzeuge des wissenschaftlichen Arbeitens bereitstellen können. Beim Auf- und Ausbau dieser neuen digitalen Dienstleistungen sollte verstärkt auf überregionale / europäische Kooperationen zwischen Bibliotheken gesetzt werden. Durch die Entwicklung eines europäischen Daten-Pools, wollen wir KMUs sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren wie Bibliotheken andererseits aber auch ermöglichen, Technologien wie maschinelles Lernen und Big Data Analytics einfacher für sich zu nutzen. Wir wollen eine Europäische Cloud aufbauen, durch die Forschungsergebnisse, Forschungsdaten und Dateninfrastruktur frei zugänglich gemacht werden.

- 4.) **Wie wollen Sie sicherstellen, dass das kulturelle Erbe Europas, wie es in Bibliotheken aufbewahrt wird, für alle zugänglich ist, unabhängig von Einkommen, Behinderung oder anderen Faktoren, jetzt und in Zukunft?**

Antwort:

Schutz, Erhalt und Zugang zu kulturellem Erbe sind der SPD ein wichtiges Anliegen. Wir wollen die europäische Kulturpolitik daher insbesondere dahingehend weiter stärken, dass sie die kulturelle Vielfalt für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger dauerhaft erlebbar und erfahrbar macht. Einerseits kann dies durch entsprechende Förderprogramme erreicht werden. Mit der Fortsetzung des erfolgreichen Programms „Kreatives Europa“ bis 2027 möchten wir grenzüberschreitende Kulturprojekte weiter fördern. Wir setzen uns für die Verdopplung der Projektmittel ein und wollen den Kulturanteil im EU-Haushalt insgesamt deutlich steigern. Hiervon sollen auch die Bibliotheken profitieren. Andererseits können Anpassungen im Urheberrecht vorgenommen werden. Durch die im März 2019 verabschiedete EU-Urheberrechtsrichtlinie wurden bereits etliche Verbesserungen für die Bibliotheken erreicht, damit sie unser kulturelles Erbe in Zukunft besser erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich machen können. Dies betrifft die Bewahrung und Nutzung

vergriffener Werke sowie die Digitalisierung von Werken zu Archivierungszwecken. Damit unser gemeinsames Kulturerbe jedoch auch grenzüberschreitend sichtbar gemacht werden kann, fehlt es an einer Schrankenregelung für die Visualisierung der Bestände von Kulturerbeeinrichtungen inkl. Bibliotheken. Falls die EU-Kommission erneut einen Vorstoß im Bereich des Urheberrechts tätigen sollte, werden wir uns für eine solche Schrankeneinrichtung zugunsten von Kulturerbeeinrichtungen einsetzen.

5.) **Wie werden Sie sicherstellen, dass Europa das Potenzial seiner Bibliotheken als einen Erfolgsfaktor in einer umfassenden Strategie zur Erreichung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung erkennt?**

Antwort:

Die SPD versteht die 17 Nachhaltigkeitsziele 2030 der Vereinten Nationen (SDG) als Leitbild ihres europapolitischen Handelns. In diesem Sinn wollen wir Impulse für mehr europäische Solidarität geben und die politische und soziale Integration Europas weiter vorantreiben. Als demokratische, offene Lernorte, an denen sich jeder willkommen fühlen kann, unabhängig vom Geldbeutel, gehören Bibliotheken zu den relevanten Akteuren zur Erreichung der Ziele. Sie tragen durch ihre kostengünstigen sowie barrierefreien Informations- und Bildungsangebote dazu bei, Ungleichheiten zu verringern, Inklusion zu fördern und soziale Gerechtigkeit herzustellen. Durch hochwertige Bildungsangebote (im Bereich des lebenslangen Lernens) helfen sie zudem dabei, beispielsweise mehr öffentliches Bewusstsein für ökologische Nachhaltigkeit zu schaffen. Diese wichtige Rolle erkennen wir an und wollen Bibliotheken daher stärker als Partner in die Umsetzung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung einbeziehen.

6.) **Wie werden Sie sicherstellen, dass Europas Handeln in globalen Zusammenhängen die Bibliotheken und den Zugang zu Informationen sowohl durch Entwicklungsfonds als auch durch internationale Gesetzgebung unterstützt?**

Antwort:

Die SPD fordert, dass Europa bei der Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) eine Vorreiterrolle einnehmen soll. Dafür muss die gemeinsame europäische Außenpolitik gestärkt werden. Europa muss auf der internationalen Bühne in Zukunft mit einer Stimme sprechen. Außerdem sollte bei der internationalen Kooperation und Entwicklungszusammenarbeit ein größeres Augenmerk auf Bildungs- und Kulturprojekte gelegt werden, insbesondere in Afrika. Der universelle Zugang zu einer qualitativ hochwertigen allgemeinen und beruflichen Bildung war eine Kernforderung unserer Fraktion im Europaparlament im Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik. Der Konsens wurde 2017 erneuert und dient den Europäischen Institutionen und Mitgliedsländern als gemeinsamer Handlungsrahmen für die Entwicklungszusammenarbeit, der unter anderem auf der VN-Nachhaltigkeitsagenda mit ihrem übergeordneten Ziel „niemanden zurückzulassen“ („leave no one behind“) basiert. Der Konsens bestätigt auch noch einmal die Zusage der EU, mindestens 20% ihrer öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) für menschliche Entwicklung (Bildung, Gesundheit) bereitzustellen. Dazu gehört auch die Förderung von Informations- und Kommunikationstechnologien, der sozialen Inklusion und Teilhabe am demokratischen Geschehen sowie des Zugangs der Öffentlichkeit zu Informationen, bspw. im Rahmen von

Bibliotheken. Was den Europäischen Entwicklungsfonds betrifft, so soll er künftig in einem gemeinsamen außenpolitischen Instrument, dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit integriert werden. Das Instrument bezieht sich (unter anderem) ausdrücklich auf den Europäischen Konsens über die Entwicklungszusammenarbeit. Das Europaparlament hat im März dieses Jahres in erster Lesung über seinen Bericht abgestimmt. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben die Parlamentsposition maßgeblich geprägt und sich nachdrücklich für die Förderung einer inklusiven hochwertigen Bildung eingesetzt.